

Als sich  
Ehro Herrligkeit

Der

**H** **L** **R** **R**

**D**üsterwald

Germählte  
Hierzu die

**PRÆTORIEN**

Sich als

**E**dle Braut

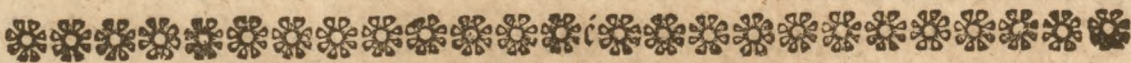
erwählte;  
Lockte  
An dem

**H**ochzeit - **F**este

Der **MUSIC** beliebte Klang

Seine Freude zu bezeugen  
Einen

Jungen Vogelsang



**H** **L** **R** **R**

Gedruckt bey Johann Nicolai E. C. Hochw. Rath's und Gymn:  
Buchdrucker.





**S**enn ich seht **Mohl Edler Herr!**  
**Hoch und Wehrtester Herr Rathe!**  
 Auff die Pflicht und Schuldigkeit unverdien-  
 ter Huld gerathe;  
 So eröffnet sich ein Abgrund der mich außser  
 Sinnen seht

Bey Erhöhung aber / wieder mich herkiniglich ergöht.  
 Offerirt die heutge Welt offtermahl auff's allerfühnste  
 Vor das schlechteste Duceur so gleich ihre willge Dienste  
 Da doch bey Erforderung deren es noch weit im Felde steht:  
 Ob auch einß dem andern gerne einen Tritte auß Liebe geht.  
 Man erhascht nicht Worte gnung sich nur recht zu obligiren,  
 Vor das geringste Bagatell pflegt man einen zu flactiren:  
 Daß man ihm mit seinem Blutte künfftig hin zu Dienste sey/  
 Jeho aber springt man ihme kaum mit kalten Wasser bey.

Mur



Nur sein Wunder siehet man wenn oft zwey zusammen  
sprechen/

Biegen/ schmiegen sie sich nicht daß der Rücken möcht zerbre-  
chen/

Ich sie drücken sich die Hände/ küssen sich/ so abgewißt!

Da doch ihnen Gift im Herzen und der Schalk im Nacken  
sitzt.

Durch/ es scheint die Redlichkeit sey nunmehr ganz erstorben  
Und die alte deutsche Treu die sonst so viel Ruhm erworben/  
Die sey ganz und gar verbannet daß auch nicht ein ehrlich  
Mann

Mit Diogenis Laterne sie anheute finden kan.

In Erwägung alles des reißet mich mein treu Gemütche

Ihnen heut **Wohlthäter Herr!** vor die Liebe vor  
die Güte/

Mein dankbares Herz zu zeigen und den wohlgemeinten  
Sinn/

Damit Sie doch schlüssen können wie ich Sie verpflichtet bin.

Hätte größere Wohlthat mir wohl erzeiget werden können?

Als daß ich mich heute kan einen Patzen von Sie nennen/

Der durch Sie in Bund der Gnaden von Gott aufgenom-  
men ist/

Und mich des nun kan getrösten daß ich ein getauffter Christ.

Diese hohe Lieb und Huld kan ich nicht genugsam rühmē

Dannhero will es mir meinen Jahren nach geziemen

Daß ich mich nunmehr im Stande und in dem Vermögen seh/

Daß ich voller Dank - Begierde unter ihre Augen geh.

Der heutger Ehren-Tag! der vergnügt herbey ge-  
kommen/

Hat mein treugesinntes Herz dergestalt heut eingenommen

Daß ich mich fast kaum vor Freuden hemmen und enthalten  
kan/

Also nehmen Sie die Zeilen mit geneigten Blicken an.

Unser



Unser ganzes Haus nimmt Theil an dem Glücke und Ver-  
gnügen/

Es erfreut sich inniglich über Gottes weises Fügen/

Ich es wünschet: tausend Segen zu der wohlgetroff-  
nen Wahl/

Gott bezeichne Dero Wohnung stets mit höchst beglücktem  
Strahl. (denken?)

Und wie sollte ich nunmehr nicht auff Glückes - Wünsche

Solte ich Wohl Edler Herr! meine Freude so eins Grenckē

Daß ich nicht bezeigen solte: Ehrfurcht und Verbünd-  
lichkeit;

So müßt ich ja das befürchten was Gott Undankbaren  
dreut. (Herzen/

Es ist kein geschmückter Wunsch sondern er geht recht von

Und daher entzündet sich auch in mir die Freuden - Kerzen/

Diese brennen voll Vergnügen voller Anmuth voller Lust/

Kurzes findet sich eine Regung u. ein Trieb in meiner Brust.

Aus so einer reinen Quell soll mein Wunsch nunmehr ent-

springen/ (dringen/

Und zum Geber alles Guts aufwärts durch die Wolken

Der gewissen Hoffnung lebend daß er schon erhört sey

Gott erfülle nun denselben und leg ihm sein Fiat bey.

Sie Wohl Edler Dusterwald! überschütte Gott mit  
Segen/

Seine treue Vater Hand halte Sie auff Weg und Stegen/

Ihren Fuß laß er nicht wanden oder einen Fehl - Tritt thun/

Seine Gnade müsse immer über Ihrem Hause ruhn.

Dero neuer Ehestand müsse Ihnen hier auff Erden/

Nebst der Edlen Jungfer Braut! schon zu einem Him-  
mel werden/

Stellt sich Himmlisches Vergnügen fort hin in demselben ein;

So wird mehrers anzuwünschē meines Orts nicht nötig seyn.

